

Anfrage Nr.: 0047/2011/FZ
Anfrage von: Stadträtin Hollinger
Anfragedatum: 29.09.2011

Betreff:

Projekt BIWAQ

Schriftliche Frage:

1. Stimmt es, dass Heidelberg Bundesmittel für das Projekt „BIWAQ“ beantragt hat und diese bewilligt wurden?
2. a) Was beinhaltet das Projekt?
b) Wer war an der Entwicklung beteiligt?
c) Wo soll es durchgeführt werden?
3. Was wird aus dem Emmertsgrunder Projekt „Soziale Stadt“, was ebenfalls aus Bundesmitteln finanziert wird?
4. a) Wie lange läuft die Finanzierung?
b) Welche Projekte sind beteiligt?
c) Wie wurden sie evaluiert?

Antwort:

Zu 1.: Die Stadt Heidelberg hat für die Anschubphase des Betriebs vom Bürgerhaus Emmertsgrund im Februar 2011 die Interessenbekundung „Bürgerhaus Emmertsgrund geht auf Empfang“ im ESF-Bundesprogramm „Bildung, Wirtschaft, Arbeit im Quartier“ (BIWAQ) gestellt.

Im Juni wurde die Heidelberger Bewerbung als eine von 92 unter den insgesamt rund 600 eingegangenen Interessenbekundungen im Rahmen der verfügbaren Mittel für das Förderantragsverfahren beim Bundesverwaltungsamt zugelassen. Am 20.09.2011 wurde die komplexe BIWAQ-Antragstellung abgeschlossen. Die Genehmigung durch das Bundesverwaltungsamt ist bis Ende 2011 angekündigt.

Zu 2 a): Von Anfang November 2011 bis Ende Oktober 2014 stehen für das Projekt „Bürgerhaus Emmertsgrund geht auf Empfang, Bündnis für Ausbildung, Beschäftigung und Integration“ insgesamt rund 750.000 Euro zur Verfügung. Darin enthalten ist ein städtischer Eigenanteil in Höhe von rund 43.000 Euro. Mit diesen Mitteln kann das Bürgerhaus zum neuen gesellschaftlichen Mittelpunkt im Stadtteil entwickelt werden. Ziel des Projektes ist die Integration von Jugendlichen und Langzeitarbeitslosen in Ausbildung und Arbeit.

Das BIWAQ-Projekt besteht aus vier Teilprojekten:

1. Bürgerhaus: Aufbau eines Medienzentrums und Interkulturellen Managements mit Bildungsangeboten vor Ort sowie eine Kampagne für das Bürgerhaus (städtisches Teilprojekt)
2. Familiencafé: Betrieb als Beschäftigungs- und Qualifizierungsprojekt (Projektpartner: Verein zur beruflichen Integration und Qualifizierung)
3. Teach First: zusätzliche Lehrkräfte fördern gezielt die Ausbildungsreife in den Klassenstufen 8-10 (Projektpartner: Teach First Deutschland, wird durch die Manfred Lautenschläger Stiftung unterstützt)
4. Jobcoach: vermittelt Jugendliche ohne Ausbildungsstelle nach der Schule über Praktika in Ausbildung und begleitet sie während dieser Zeit (Projektpartner: Heidelberger Dienste)

Zu 2 b): Die BIWAQ-Interessenbekundung wurde zu Beginn des Jahres im Rahmen der sehr engen Zeitschiene mit den lokalen Akteuren, dem ämterübergreifenden Arbeitskreis Emmertsgrund, der Agentur für Arbeit und dem Jobcenter sowie den Vereinen, Schulen und dem Bezirksbeirat entwickelt und abgestimmt. Der Haupt- und Finanzausschuss und der Stadtentwicklungs- und Verkehrsausschuss wurden im Juli und September im Arbeitsüberblick über die wiederum zeitlich sehr enge Antragstellung informiert. Neben den drei Projektpartnern (siehe oben) wurden mit zehn ideellen Unterstützern Kooperationserklärungen abgeschlossen:

1. Trägerverein für das Emmertsgrunder Stadtteilmanagement
2. Agentur für Arbeit Heidelberg
3. Jobcenter Heidelberg
4. Industrie- und Handelskammer
5. Ausländer- und Migrationsrat
6. Internationaler Bund Heidelberg
7. Waldparkschule
8. Gregor-Mendel-Realschule
9. Internationale Gesamtschule
10. Regionales Bildungsbüro Heidelberg

Den gemeinderätlichen Gremien wird das BIWAQ-Projekt Ende 2011/Anfang 2012 ausführlich vorgestellt. Inhalt dieser Vorlage wird außerdem die Beschlussfassung über das Betreibermodell für das Bürgerhaus Emmertsgrund sein. Dieses sieht vor, dass der Trägerverein für das Emmertsgrunder Stadtteilmanagement Betreiber des Bürgerhauses werden soll.

Zu 2 c): Im Mittelpunkt aller Projekte steht das Bürgerhaus Emmertsgrund. Die Teilprojekte Bürgerhaus und Familiencafé finden unmittelbar dort statt, die Teilprojekte Teach First und Jobcoach sind indirekt über Projekte mit dem Bürgerhaus verbunden. Sie finden in erster Linie allerdings an der Waldparkschule, der Gregor-Mendel-Realschule und der Internationalen Gesamtschule bzw. in den Praktikums- und Ausbildungsbetrieben statt.

- Zu 3.: BIWAQ-Projekte können grundsätzlich nur in „Soziale Stadt“-Programmgebieten stattfinden bzw. müssen mehrheitlich Personen aus diesen Gebieten einbeziehen. Bei BIWAQ handelt es sich aber nicht um ein Städtebauförderungsprogramm. Daher hat die BIWAQ-Förderung auch keinerlei Konsequenzen für die „Soziale Stadt“-Mittel.
- Zu 4 a): Der Bewilligungsbescheid der Stadt Heidelberg für das Programm „Soziale Stadt“ läuft am 31.12.2012 aus.
- Zu 4 b): Seit 2004 werden im Rahmen des Programms „Soziale Stadt“ soziale Infrastrukturprojekte (Bürgeramt und Concierge, Vereins- und Jugendräume „Treff 22“, Bürgerhaus Emmertsgrund), energetische Gebäudesanierungen und Wohnumfeld-Projekte (Neugestaltung der Emmertsgrundpassage) durchgeführt, die wesentlich zur Aufwertung des Emmertsgrunds beigetragen haben. Darüber hinaus stehen seit 2007 Mittel für sozial-integrative Modellvorhaben zur Verfügung, die neben der Einrichtung des Stadtteilmanagements wichtige zusätzliche Förderangebote in Kindertagesstätten und Grundschulen (Heilpädagogik und Sprachförderung), die Stärkung von Familien (Sozialberatung), die Sicherung der Nahversorgung (Aufbau eines Integrationsbetriebs) sowie weitere Beschäftigungsprojekte im Stadtteil ermöglicht haben. Die Städtebauförderung leistet damit einen wichtigen Beitrag für eine integrierte und ganzheitliche Entwicklung des Stadtteils.
- Zu 4 c): Da die vorhandenen Zielkonzepte, wie Stadtteilrahmenplan und Sanierungskonzept, inzwischen rund 10 Jahre alt sind, erstellt die Stadt Heidelberg in Partnerschaft mit dem Stadtteilmanagement Emmertsgrund das Integrierte Handlungskonzept als gemeinsame Zukunftsperspektive für den Stadtteil. Der erste Teil des Integrierten Handlungskonzepts („Zwischenbilanz 1999-2011“ siehe DS 0054/2011/IV), welcher eine Bestandsaufnahme, Entwicklung und Bewertung der Situation im Stadtteil vornimmt wurde am 30.06.2011 dem Gemeinderat vorgelegt. Darin wird detailliert die räumliche, funktionale, städtebauliche, soziale, ökonomische und ökologische Struktur des Emmertsgrunds erfasst und einer problemorientierten Bewertung unterzogen. In der Zwischenbilanz wird deutlich, dass trotz erster Erfolge (siehe oben) weiterhin ein großer Handlungsbedarf zur Stabilisierung der Sozialstruktur und Bewältigung des demografischen Wandels besteht. Die Zwischenbilanz bildete die Grundlage für die erste Bürgerwerkstatt „Leben und Wohnen auf dem Emmertsgrund“ am 09.07.2011 (siehe DS 0132/2011/IV). Bis zum 1. Quartal 2012 wird der zweite Teils des Integrierten Handlungskonzepts inkl. einer mittel- bis langfristigen Maßnahmen- und Kostenplanung erarbeitet. Das Integrierte Handlungskonzept soll Mitte 2012 vom Gemeinderat beschlossen werden und die Grundlage für einen zielgerichteten Mitteleinsatz und die Gewinnung von neuen Fördergeldern bilden.